

# Fluteenie

Claudia Jirka

Die Seite für Teens und Interessierte.

Die Themen: Würfelmusik – Literaturtipp – Porträt: Georg Friedrich Händel zum 250. Todesjahr, Teil 1



## Würfelmusik

Würfelmusik gab es bereits bei Wolfgang Amadeus Mozart. Und es ist auch bekannt, dass er ein Faible für Lustiges, Spielerisches und Spaßiges hatte. Er komponierte kleine Würfelkanons, die leider nicht mehr verlegt werden. Im Handel gibt es dafür sein „Musikalisches Würfelspiel“, in dem man durch Erwürfeln von Takten unendlich viele und immer wieder neue Stücke entstehen lassen kann. Der Spaß wird natürlich größer, wenn man die Komposition zusammen mit Freunden erwürfelt. Im Mathematikum in Gießen kann man Mozarts Würfelspiel am Computer ausprobieren und die erwürfelte Komposition gleich anhören. Ihr spielt das natürlich selbst...

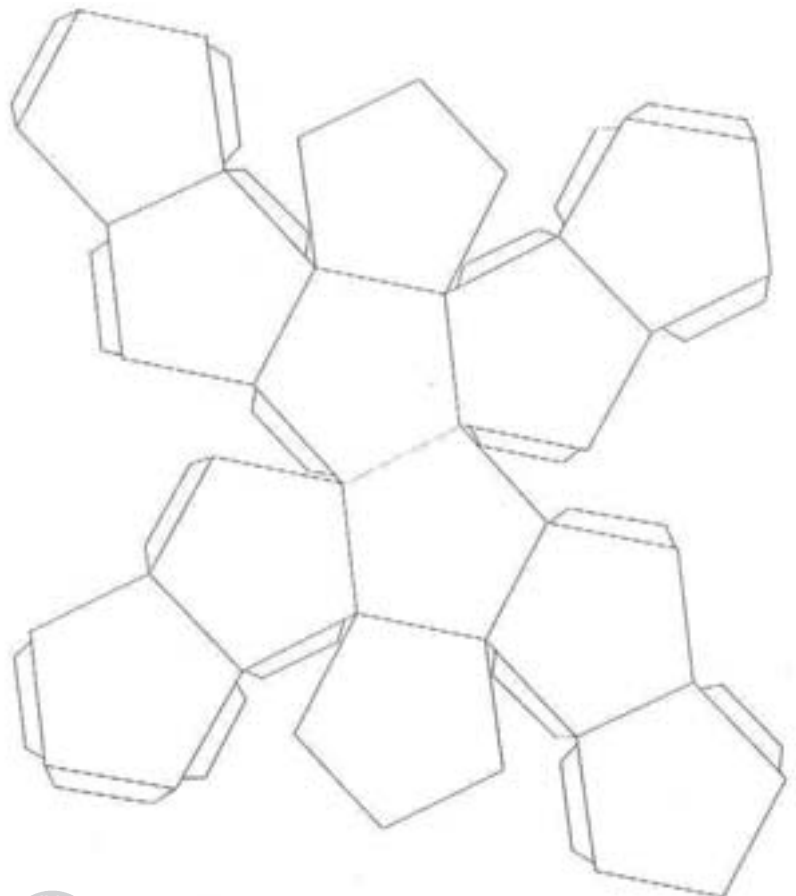
Mit der Vorlage für einen 12-seitigen Würfel (Dodekaeder) könnt Ihr eine Vielzahl eigener Kompositionen erstellen. Dafür müsst Ihr den Würfel auf einem Kopierer zunächst etwas vergrößern, ausschneiden und alle Linien und Laschen einmal knicken. Überlegt, welche zwölf Zeichen Ihr auf die Seiten zeichnen möchtet. Das könnten, wie im Beispiel oben zu sehen ist, die 12 Töne einer chromatischen Tonleiter sein, 12 Intervalle oder 12 Buchstaben, Zahlen, Bilder oder Muster, denen Ihr eine Spielanweisung zuordnet.

Eure Möglichkeiten werden nochmals erweitert, wenn Ihr zwei, drei oder vier Würfel verwendet. So könnte ein Würfel die Taktart, ein anderer die Tonhöhe, ein weiterer die Tondauer oder die Dynamik festlegen. Vielleicht schreibt Ihr auch gleich ganze Takte oder melodische Abschnitte auf die Würfelseiten und fügt diese durch zufälliges Würfeln aneinander. Weitere Ideen und auch die Vorlage für einen 6-seitigen Würfel findet Ihr auf der Seite 4 dieser Ausgabe. Das Einsenden der Ergebnisse lohnt sich: Ihr erhaltet für jede Komposition, die in der kommenden Ausgabe von fluteenie abgedruckt wird, eine Ausgabe von Händels Hallenser Sonaten.

## Literatur-Tipp

### W.A. Mozart: Ein Musikalisches Würfelspiel.

Eine Anleitung „Walzer und Schleifer mit zwei Würfeln zu componieren, ohne Musikalisch zu seyn, noch von der Composition etwas zu verstehen“, Schott, ED 4474, ca. 9,00 € (Ausgabe für Klavier, die Walzer können aber auch mit Blas- oder Streichinstrumenten gespielt werden.)



Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V. (DGfF)  
Strubbergstr. 80, D-60489 Frankfurt am Main  
Telefon 069 596 24 43 · www.floete.net

**Zitat:** „Der Himmel des Barock ist weit, er deckt Weltliches wie Geistliches mit der gleichen Kuppel.“  
(Aus Richard Friedenthal: Georg Friedrich Händel. Hamburg 1959)

## Komponistenporträt



# GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

## – Porträt zum 250. Todesjahr

### Teil 1: Deutschland und Italien

#### Sehenswert:

Unter [www.br-online.de](http://www.br-online.de) findet man „Looking for Händel“, ein Werbespot des Senders Bayern 4 Klassik über Händel als Popstar.

#### Links

[www.haendelhaus.de](http://www.haendelhaus.de) Informationen zum Händel-Jubiläum, zu den Festspielen, der aktuellen Ausstellung „Händel, der Europäer“ und vielen weiteren Höhepunkten im „Händeljahr“.

#### Halle

Georg Friedrich Händel wurde wahrscheinlich am 23. Februar 1685 in Halle an der Saale geboren.

Mit etwa sieben Jahren übte Händel heimlich auf dem Clavichord. Der Vater Georg Händel verbot seinem Sohn zunächst jede Art von Musikausübung, denn der Musikerberuf war zu Händels Zeit nicht besonders angesehen und schlecht bezahlt. Der Biograf John Mainwaring schreibt:

*„Von Kindesbeinen an hatte dieser Händel eine solche ungeheure Lust zur Musik bezeugt, dass sein Vater, der ihn sonst zum Juristen bestimmt hatte, darüber in Unruhe gerieth. [...] Fürs erste verbot er ihm nachdrücklichst, sich mit keinerley Art musikalischer Instrumente abzugeben, es durfte nichts dergleichen ins Haus kommen, und ihm ward auch nicht einmal zugestanden, irgendwo hinzugehen, da er so etwas antreffen konnte. Dem ungeachtet vermehrten alle diese Fürsorge und Mühe nur des Knaben Liebe zur Tonkunst, anstatt solche zu dämpfen.“*

Händel kannte auch den ‚tollen Musiktrubel‘, der am preußischen Hof in Berlin herrschte, denn er begleitete seinen Vater, der dort als Leibarzt aufwartete, möglicherweise mehrmals.

Hier hörte Händel die mit den besten Künstlern besetzten wichtigen ersten Opern. Am Hof befanden sich italienische Komponisten und exzellente Musiker, die Händels weiteren Weg mit Sicherheit geprägt haben.

#### Hamburg

Händel studierte zunächst Jura, war aber gleichzeitig Organist an der Domkirche in Halle. Mit siebzehn Jahren ging er nach Hamburg und spielte zunächst als zweiter Geiger im Opernorchester, dass von Johann Mattheson, dem „ersten deutschen Musikkritiker und Musikjournalisten“ dirigiert wurde. Lange blieb sein Talent natürlich nicht verborgen und schon bald saß Händel am Clavichord und dirigierte von dort aus das Orchester. Seine ersten Opern (Almira, Nero, Florindo und Dafne) wurden in Hamburg zwischen 1703 und 1706 aufgeführt, also zwischen Händels 18. und 21. Lebensjahr. Die Uraufführung der Johannespassion fand 1704 statt.

Das „Hamburger Operntreiben“ muss man sich äußerst opulent vorstellen:

*„Die Kostüme waren prächtig, die Dekorationen reich; im ‚Mustapha‘ wurden 48 verschiedene Szenerien und Maschinen verwendet. Es gab ‚Fliegwerke‘, Ballette, Akrobatik, derbe Possen, Lokales. [...] Man gab Opern von Lully,*

*Biblische Opern, Italienisches, es wurde auf italienisch und deutsch vermischt gesungen, auch mit plattdeutschen Zwischenspielen. Die Sänger waren anfangs Handwerker und Bürgersöhne, erst allmählich traten Berufskräfte hinzu. Auch die konnten selten Noten lesen...“*

#### Italien: Florenz, Rom, Neapel, Venedig

Die Jahre zwischen 1706 bis 1710 verbrachte Händel in Italien. Er gewöhnte sich sehr selbstverständlich an neue Lebenssituationen, streifte das alte ab und öffnete sich für das neue: Schnell und sicher beherrschte der erst 21jährige fremde Sprachen oder Umgangsformen.

*„Mit Improvisationen am Klavier oder an der Orgel führte sich Händel überall ein. Das war das erste Entree, und er hat dieses Präludieren auch später, bis zu seinem Ende, geliebt und wurde dafür bewundert.“*

Sein guter Ruf verbreitete sich rasch: Er wurde überall „herumgereicht“, erhielt Empfehlungen, komponierte Kantaten und Oratorien und wurde von einem Palast zum anderen eingeladen.

Er hatte ausgiebig Gelegenheit, das in voller Blüte stehende Musikleben Italiens und die ganze Sinnlichkeit des Landes zu studieren. Er traf berühmte Musiker wie Corelli und maß sich im Klavier- und Orgelspiel mit Scarlatti. Überall verschaffte er sich Respekt und Bewunderung, gipfelnd in dem Triumph seiner Oper Agrippina, die in Venedig den Weg zu Händels Welt ruhm ebnete und „eine unvergessliche Erinnerung für ihn an das italienische Publikum“ wurde:

*„Das war – in Venedig standen die Opernbühnen allen offen – nicht nur eine ausgewählte Adelsgesellschaft wie in Florenz. Das war das Volk, die Gondolieri, die Fischer.“*

Dieser Erfolg verhalf Händel zu seiner gut bezahlten Stelle an der prachtvollsten Bühne Deutschlands, dem Opernhaus in Hannover.

#### Hannover

Händels Zeit in Hannover dauerte nur einige Monate. Im Winter 1710 erhielt er Urlaub und reiste über Halle und Düsseldorf nach London ab. Dort feierte er großen Erfolg mit der Oper Rinaldo. Im Sommer kehrte er nach Hannover zurück. 1712 reiste er zum zweiten Mal nach London. Abgesehen von Besuchen in Deutschland blieb er für den Rest seines Lebens in England.

Würfel zur Wettermusik

# GRUNDSCHULE Fluteenie

Die Seite für wache Grundschul Kinder

Die Themen:

- Musik und Mathematik
- Selbst Komponieren
- Würfelbasteln
- Spieltipp
- Zungenbrecher

## Musik und Mathematik – Selbst Komponieren

Komponistinnen und Komponisten schreiben Musikstücke auf.

Es gibt viele Möglichkeiten das zu tun, eine davon kannst Du gleich selbst ausprobieren, indem Du Dir einen Würfel bastelst.

Dazu musst Du die sechs Seiten (siehe Kopiervorlage, nächste Seite) mit Noten, Zahlen, Buchstaben, farbigen Punkten oder anderen Symbolen beschriften.

Ordne sie dann verschiedenen Klängen zu: z.B. Sonne = schöner warmer Ton, Wind = ohne Ton über das Mundloch der Flöte blasen, Regen = mit den Fingern auf die Tischplatte trommeln und so weiter. Du kannst auch sechs Glasflaschen mit Wasser füllen und jede Flasche einer Würfelseite zuordnen. Vielleicht magst Du lieber Vokale oder Anweisungen zur Bodypercussion verwenden (Klatschen, Stampfen, Springen...)

Sobald Du Dich entschieden hast, kannst Du loswürfeln: Notiere das Ergebnis und spiele, singe und erzähle es nach. Deine Möglichkeiten sind grenzenlos.

Überlege auch, in welcher Richtung Deine Notation verlaufen soll: von links nach rechts oder umgekehrt, von oben nach unten, im Kreis.... Probiere alles aus. Du kannst auch zwei Würfel gleichzeitig benutzen, indem der eine z.B. die Tondauer, der andere die Tonhöhe festlegt. Ein dritter Würfel könnte die Dynamik (Lautstärke) bestimmen, oder, oder, oder... Viel Spaß!



Notationsbeispiel



## Anleitung zum Basteln eines Würfels

Die Kopiervorlage musst Du im Copy-Shop auf die gewünschte Größe kopieren. Du kannst ihn selbstverständlich auch abzeichnen.



Wenn Du das Papier dicker wählst, wird der Würfel etwas haltbarer.

Schneide die Vorlage an den äußeren Linien aus und falte alle Linien, die später geknickt werden müssen, einmal vor.

Klebe den Würfel an den Laschen zusammen.

Kopiervorlage für einen sechsseitigen Würfel

## Spieltipp: Pustekuchen

Ein kleines Spiel zum Training Eurer Puste und der Lippen. Eine Kugel aus Kork muss in verschiedene Richtungen geblasen werden, damit sie auf dem gewünschten Kuchen landet. Das erfordert manchmal einen sehr langen Atem, den ja alle brauchen, die sich mit der Flöte beschäftigen.

„Mit Variante für Profi-Puster“

HABA-Spiele, Habermaß-Spiel Nr. 4446

## Zungenbrecher

Zungenbrecher kann man auf verschiedene Weise „interpretieren“: laut oder leise, schnell und langsam, hoch und tief, allmählich lauter oder leiser werdend, singend, tanzend oder Flöte spielend. Das wäre eine andere Art zu komponieren: schreibt Eure Ideen zu dem Zungenbrecher auf. Verwendet dabei neben Fötentönen auch neue Spieltechniken und Geräusche. Eure Ergebnisse könnt ihr gerne auch einsenden. Die ersten beiden flinken Einsendungen erhalten das Spieltipp-Spiel „Pustekuchen“. Und hier kommt der Zungenbrecher:

Fünf flinke Fische fraßen fünf flinken Fischen fünf flinke Fliegen fort.



KONTAKT **Fluteenie** Bitte sendet Eure Beiträge an:



Deutsche Gesellschaft für Flöte e.V.  
c/o Claudia Jirka  
Stichwort „Fluteenie“  
Wilhelmstr. 46, 35392 Gießen

E-Mail: jirka@floete.net